

Jesus-Worte

Mt 4,23 *Jesus verkündet und heilt*

Er zog in ganz Galiläa umher, lehrte in den Synagogen, verkündete das Evangelium vom Reich und heilte im Volk alle Krankheiten und Leiden.

Mt 6,24 *Gott oder Mammon*

Niemand kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon.

Mt 19,14 *Jesus und die Kinder*

Doch Jesus sagte: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich.

Lk 18,16 *Jesus und die Kinder*

16 Jesus aber rief die Kinder zu sich und sagte: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes.

Lk 19,5 *Jesus und Zachäus*

Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm: Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein.

Joh 4,13.14 Wasser des Lebens

13 Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen;

14 wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt.

Lk 20,25 Gott und Kaiser

25 Da sagte er zu ihnen: Dann gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!

Joh 15,1.2 der wahre Weinstock

1 Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer.

2 Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.

Joh 20,16-18 Jesus und Maria Magdalena

16 Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister.

17 Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

18 Maria von Magdala ging zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie richtete aus, was er ihr gesagt hatte.

Mk 8,27-30 Das Messiasbekenntnis des Petrus

27 Jesus ging mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsarea Philippi.
Unterwegs fragte er die Jünger: Für wen halten mich die Menschen? 28 Sie sagten zu ihm: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für sonst einen von den Propheten.
29 Da fragte er sie: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Messias!
30 Doch er verbot ihnen, mit jemand über ihn zu sprechen.

Joh 11,17.20-27 Das Messiasbekenntnis der Marta

17 Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen.
20 Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus.
21 Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.
22 Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. 23 Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.
24 Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag.
25 Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt,
26 und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?
27 Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Mk 8,2

Ich habe Mitleid mit diesen Menschen;
sie sind schon drei Tage bei mir und haben nichts mehr
zu essen.

Mk 2,3-4 *Jesus und der Gelähmte*

3 Da brachte man einen Gelähmten zu ihm; er wurde von vier
Männern getragen.

4 Weil sie ihn aber wegen der vielen Leute nicht bis zu Jesus bringen
konnten, deckten sie dort, wo Jesus war, das Dach ab, schlugen (die
Decke) durch und ließen den Gelähmten auf seiner Tragbahre durch
die Öffnung hinab.

Mk 7,32-33 *Jesus und der Taubstumme*

*32 Da brachte man einen Taubstummen zu Jesus und
bat ihn, er möge ihn berühren.*

*33 Er nahm ihn beiseite, von der Menge weg, legte ihm
die Finger in die Ohren und berührte dann die Zunge
des Mannes mit Speichel;*

Mk 2,1-12 Die Heilung eines Gelähmten

1 Als er einige Tage später nach Kafarnaum zurückkam, wurde bekannt, dass er (wieder) zu Hause war.

2 Und es versammelten sich so viele Menschen, dass nicht einmal mehr vor der Tür Platz war; und er verkündete ihnen das Wort.

3 Da brachte man einen Gelähmten zu ihm; er wurde von vier Männern getragen.

4 Weil sie ihn aber wegen der vielen Leute nicht bis zu Jesus bringen konnten, deckten sie dort, wo Jesus war, das Dach ab, schlugen (die Decke) durch und ließen den Gelähmten auf seiner Tragbahre durch die Öffnung hinab.

5 Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten:

Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!

6 Einige Schriftgelehrte aber, die dort saßen, dachten im Stillen:

7 Wie kann dieser Mensch so reden? Er lästert Gott. Wer kann Sünden vergeben außer dem einen Gott?

8 Jesus erkannte sofort, was sie dachten, und sagte zu ihnen:

Was für Gedanken habt ihr im Herzen?

9 Ist es leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben!, oder zu sagen: Steh auf, nimm deine Tragbahre und geh umher?

10 Ihr sollt aber erkennen, dass der Menschensohn die Vollmacht hat, hier auf der Erde Sünden zu vergeben. Und er sagte zu dem Gelähmten:

11 Ich sage dir: Steh auf, nimm deine Tragbahre, und geh nach Hause!

12 Der Mann stand sofort auf, nahm seine Tragbahre und ging vor aller Augen weg.

Da gerieten alle außer sich; sie priesen Gott und sagten: So etwas haben wir noch nie gesehen.

- Heimkommen ins Vertraute – gut. Schon wird es bekannt. Wann ist mir das passiert?
- Viele kommen aus Neugier, aus Interesse, einfach so, wegen einer Frage, aus Sensationslust etc.! sie wollen ihn hören – warum? Will ich ihn hören? Sein Wort? Warum engagiere ich mich in der Kirche?
- Andere, vier genau tragen einen Gelähmten herbei. Ein Kranker und sorgende Menschen, die für einen Krankentransport stehen. Wann war ich gelähmt im Leben? Wann habe ich mich um einen Gelähmten gekümmert? Ihm einen Anstoß gegeben, sich auf einen Heilungsweg zu begeben?
- Massen behindern, wie dann durchkommen? Es braucht kreatives Handeln – meine Erfahrungen dazu? Manchmal ungewöhnliche Wege – durch ein Dach, auch wenn es aus Stroh und Zweigen ist?
- Der Gelähmte ist verzweifelt. Er setzt alles auf eine Karte. Er will zum Heiland. Er lässt sich hinbringen. Seine Hoffnung ist... ist dies mir bekannt? Ist es sein Glaube? Mein Glaube?
- Jesus agiert nicht als Mediziner, er sieht hinein in das Herz. Spricht Vergebung aus. Kann ich das auch als meine Erfahrung bezeugen?
- Schriftgelehrte sind Berufs wegen Zweifler. Aber hier geht es um Blasphemie, Gotteslästerung. Kenne ich das – Zweifel, manchmal alles an Glauben in die Ecke zu pfeffern? Welche Gedanken plagen mich gelegentlich? Gedanken, die ich nie öffentlich aussprechen würde – auch eine Form der Lähmung.
- Dann der Neuanfang: unmöglich doch wahr! Kann ich so tief auf Jesus vertrauen? Mein Leben? Aber Glauben ist keine Luftnummer, die Bahre muss er schon mitnehmen.
- Preisen und loben – kann ich das?